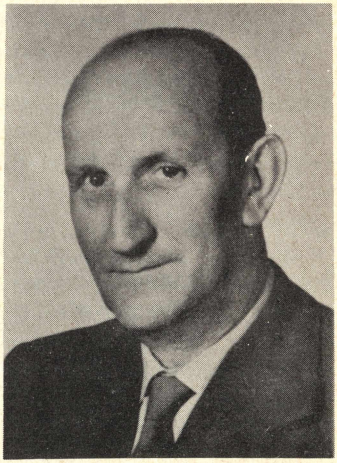
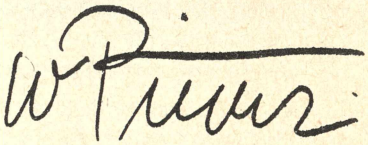
Walter Pieper zum Gedenken





Die Naturhistorische Gesellschaft trauert um den Heimgang ihres Ehrenmitgliedes Walter Pieper. Am 25. März 1962 starb er im Alter von 65 Jahren. 35 Jahre hat er der Gesellschaft angehört und ihr während dieser Zeit seine ganze Schaffenskraft gewidmet, soweit das neben seinem Beruf als Kulturbaumeister der Abt. Straßenbau des Niedersächsischen Verwaltungsamtes möglich war. Als 1927 eine Gruppe junger Menschen in die Naturhistorische Gesellschaft eintrat, um ihr Auftrieb und breiteres wissenschaftliches Leben zu geben, war Walter Pieper eine der treibenden Kräfte. Bis zu seinem letzten Atemzug hat er sich für die Förderung der Naturwissenschaften und für die Gesellschaft eingesetzt. Er übernahm zunächst die Bibliothek, deren reiche Bestände er ordnete. Er baute die vorhandenen in- und ausländischen Beziehungen aus, gewann neue Tauschpartner in aller Welt und brachte dadurch eine naturwissenschaftliche Bücherei zustande, die ihresgleichen suchte. 1937, im 88./89. Jber., S. 30–36, wies Walter Pieper

auf diese einmaligen in Hannover vorhandenen Schätze hin. 1936 übernahm er dazu noch die Kassenführung. Dann trat 1937 nach dem Tode Erich Hagemann's noch eine neue Aufgabe an ihn heran, die Herausgabe der im In- und Ausland viel beachteten Jahresberichte der Gesellschaft. Vom 88. Bericht zur 140-Jahrfeier bis zum 105. Bericht des Jahres 1961 tragen alle Hefte seinen Namen aus Herausgeber. Immer wieder hat er es verstanden, die naturwissenschaftlich interessierten Kräfte zur Mitarbeit und die zuständigen Behörden zur Förderung zu gewinnen, indem er stets auf die große Verantwortung hinwies, die alle heutigen Menschen für die Verbreitung exakter naturwissenschaftlicher Erkenntnisse haben. Am 9. Oktober 1943 brannte die Bibliothek der Gesellschaft völlig aus. Walter Pieper hatte die wertvollsten Bücher zur Auslagerung bereits verpackt; aber die Bomben waren schneller als der Abtransport.

Gleich nach dem Kriege ging Walter Pieper daran, eine neue Bücherei aufzubauen. Unter den schwierigsten Verhältnissen, jedoch mit nimmermüder Energie und aus innerer Verantwortung heraus, suchte er die alten Verbindungen wieder herzustellen und neue anzuknüpfen. Im Laufe weniger Jahre gelang es ihm, die Zahl der in- und ausländischen Tauschpartner auf über 200 zu erhöhen. Durch diesen planmäßigen Ausbau ihrer Bibliothek ist die Gesellschaft heute in der glücklichen Lage, wieder einen großen Teil der Veröffentlichungen naturwissenschaftlicher Vereinigungen und Akademien in aller Welt zu besitzen. Um diese inzwischen allein 266 Periodica umfassende Bibliothek der Allgemeinheit in erhöhtem Maße zugänglich und nutzbar zu machen, wurde sie dank seiner Initiative der Bibliothek der Technischen Hochschule Hannover angegliedert.

Den ersten 375 Seiten mit 74 Tabellen und 21 Abbildungen umfassenden Nachkriegsband unserer Berichte konnte er am 11. Dezember 1947 als Festschrift zum 150jährigen Bestehen unserer Gesellschaft „... als kleinen Baustein zum kulturellen Wiederaufbau eines neuen Deutschland" herausbringen. Geologischen Abhandlungen räumte er einen größeren Raum ein, um auch die geologisch interessierten Kreise Niedersachsens wieder stärker heranzuziehen ... „Denn unsere Tochtergesellschaft, der Niedersächsische Geologische Verein, ist leider ein Opfer der Zeitverhältnisse geworden. Wir als Stammgesellschaft wollen die Tradition fortsetzen" (94./98. Jber., S. 5 u. 6).

Im Dezember 1958 wurde Walter Pieper zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt, eine Ehrung, durch die seine großen Verdienste nun auch öffentlich anerkannt wurden. Seine übersichtliche Zusammenstellung der 421 Zitate aller in unseren Veröffentlichungen seit 1859 erschienenen geologischen, botanischen und zoologischen Publikationen (105. Ber., S. 63–84) wird immer eine bleibende Erinnerung an ihn sein.

In seiner Freizeit beschäftigte sich Walter Pieper besonders mit der Erforschung der Gräser. Sein groß angelegtes Gramineen-Herbarium

unterstützte seine Arbeiten. Auch von auswärts wurde er als anerkannter Fachmann immer wieder in Fragen der Morphologie und Systematik der Gramineen zu Rate gezogen. Daneben war er auch sonst ein guter Botaniker und Ornithologe. Auf zahlreichen Wanderungen, die er geführt hat, verstand er es, allen Beteiligten Kenntnisse und Sehenswertes zu vermitteln. Seine besondere Liebe galt dabei den niedersächsischen Mooren, die er auch von seinem Beruf her gut kannte. Der im Altwarmbüchener Moor verbreiteten kanadischen Ericacee *Kalmia angustifolia* L. widmete er 1951 eine eigene Publikation (Beitr. Naturkunde Niedersachsens Jg. *4*, 58–62). In dem letzten Jahrzehnt wandte er sich in erhöhtem Maße der Systematik der Hölzer zu. Doch konnte er diese Arbeiten aus gesundheitlichen Gründen nicht zum Abschluß bringen.

Walter Pieper wurde am 15. Juli 1896 geboren als Sohn des Lehrers Friedrich Pieper in Elkershausen bei Göttingen, wo er mit seinen 8 Geschwistern seine Jugend verlebte. Es entsprach nicht seinem Wesen, geruhsam zu rasten; er übertrug seine Arbeitsfreudigkeit auf alle, die mit ihm zu tun hatten. Nie hat er sich um äußeren Erfolg bemüht, sein Ehrgeiz ging dahin, mitzuarbeiten und anzuregen. Er war stets mit vielerlei Dingen beschäftigt, ein kluger Mensch, mitteilsam und immer mit seinem guten Rat bereit. Ehrlichkeit beherrschte sein Tun und Denken, sie ließ ihn immer einen Ausgleich finden bei aller beharrlichen Verfolgung seiner Ziele. Walter Pieper war ein Leben voll Freude am Schaffen, voll Genugtuung über Erreichtes und voll von Hoffnungen und Plänen für die Zukunft beschieden.

Heinrich Küthmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: 106

Autor(en)/Author(s): Küthmann Heinrich

Artikel/Article: Walter Pieper zum Gedenken 5-7